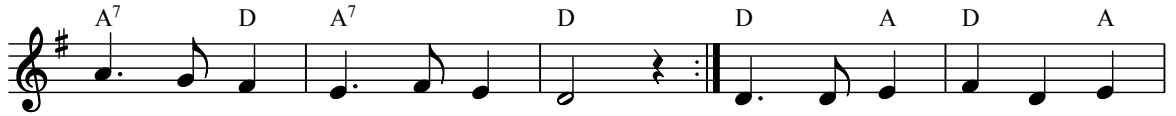


Ännchen von Tharau



1. Änn - chen von Tha - rau ist, die mir ge - fällt, sie ist mein
 Änn - chen von Tha - rau hat wie - der ihr Herz auf mich ge -



Le - ben, mein Gut und mein Geld. Änn - chen von Tha - rau, mein
 rich - tet in Lieb und in Schmerz.



Reich - tum, mein Gut, du mei - ne See - le, mein Fleisch und mein Blut.



2. Käm alles Wetter gleich auf uns zu schlahn,
 wir sind gesinnt, beieinander zu stahn.
 Krankheit, Verfolgung, Betrübnis und Pein
 soll unsrer Liebe Verknotigung sein.
 Ännchen von Tharau, mein Reichtum, mein Gut,
 du meine Seele, mein Fleisch und mein Blut.

3. Recht als ein Palmenbaum über sich steigt,
 hat ihn erst Regen und Sturmwind gebeugt:
 So wird die Lieb in uns mächtig und groß
 nach manchen Leiden und traurigem Los.
 Ännchen von Tharau, mein Reichtum, mein Gut,
 du meine Seele, mein Fleisch und mein Blut.

4. Würdest du gleich einmal von mir getrennt,
 lebtest da, wo man die Sonne kaum kennt;
 ich will dir folgen durch Wälder und Meer,
 Eisen und Kerker und feindliches Heer.
 Ännchen von Tharau, mein Licht, meine Sonn,
 mein Leben schließt sich um deines herum.

Melodie: Friedrich Silcher (1789–1860), 1827; Text: vermutlich Simon Dach (1605–1659);
 aus dem Samländischen ins Hochdeutsche übertragen von Johann Gottfried Herder (1744–1803)
 Von André Morsch für das Liederprojekt gesungen. (Volkslieder-CD, Vol. 2, Carus)

LIEDER • PROJEKT
www.liederprojekt.org

Ein Benefizprojekt für das Singen mit Kindern von Carus und SWR2

Aus dem Volkslieder-Buch von Carus und Reclam © 2010 Carus-Verlag, Stuttgart

www.liederprojekt.org www.carus-verlag.com www.swr2.de